

Gedenktafeln erinnern . . .

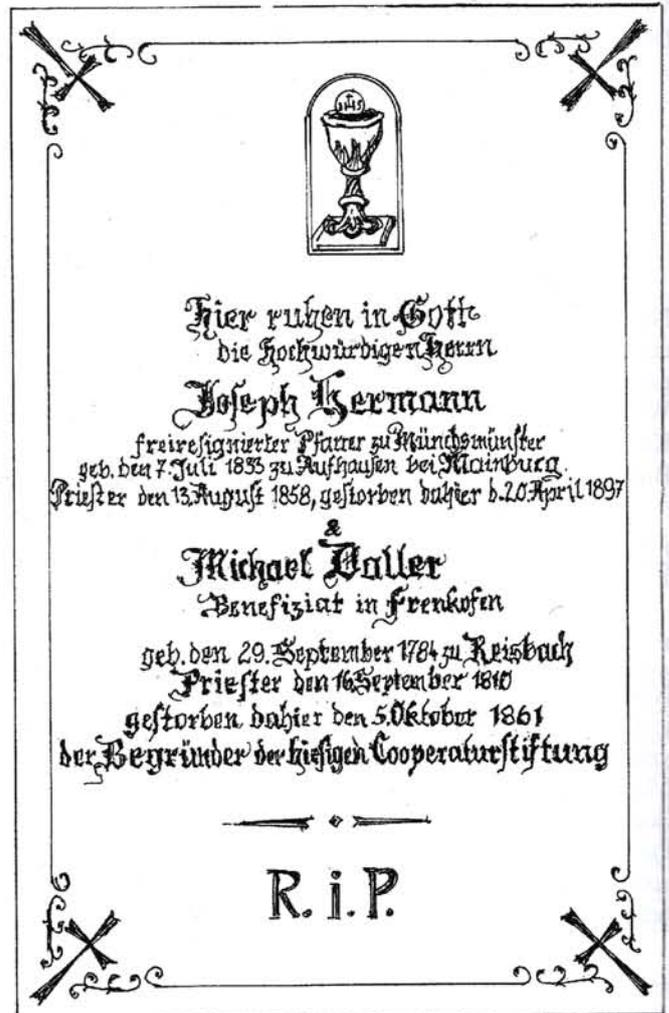
Text und Skizzen von Franz Wartner

Keine Inschrift auf Mitterfelser Grabsteinen ist so alt und auch so vielsagend, wie die auf den Gedenktafeln an der Friedhofskirche. Etliche sind bereits schwer lesbar geworden. Hier sollen unsere Skizzen weiterhelfen. Auch die in schöner Fraktur eingeschnittenen Verse sollen in „Übersetzung“ wiedergegeben werden.

Die älteste Tafel von 1857 gilt dem Pfarrer Jakob Holzapfel. Der hatte aus Vorderbuchberg gestammt und war auch dort, erst 40jährig, verstorben. Sein Grab wurde zum ersten Priestergrab auf dem seit 1833 bestehenden Friedhof. Davon künden auch die Nachruf-Verse.



Unter allen Grabeshügeln rings herum
Schließet hier den ersten Priester dieser ein.
Heisser Eifer für des Gottes Heiligthum
Auferbauet von lebendigem Gestein



Viel zu früh den Hirten an des Wirkens Ziel
Gib ihm doch der sel'gen Freud zum Lohne viel.
Beten wir – und schenke deiner Kirche, Herr,
Priester voll des reinsten Eifers mehr und mehr.

Eine Ergänzung erscheint uns wichtig: Holzapfel's 3 Geschwister: Johann, Michael und Walburga, stifteten nach dem Tod des geistlichen Bruders 5800 Gulden in den von Pfarrer i.R. Michael Daller geschaffenen Fond zur Errichtung eines Kuratbenefiziiums.

Eine zweite Tafel ist zunächst dem freiresign. Pfarrer Joseph Hermann gewidmet, der in Mitterfels 1897 im Alter von 64 Jahren verstorben ist. Auf gleicher Tafel ist des bereits 1861 verstorbenen Pfarrers Michael Daller gedacht. Beide ruhen im gleichen Priestergrab. Daller hatte 1858, drei Jahre vor seinem Tod, mit 1000 Gulden den Grundstein für ein Kuratbenefizium Mitterfels gelegt. Doch erst 1910, ein halbes Jahrhundert später, ging sein Anliegen in Erfüllung.

Ruhestätte
 des ehrengerechtigten
Johann Kißl
 Zimmermeister von Mitterfels
 gestorben den 2. Januar 1877 in einem Alter von 77 Jahren

Sanft ruht der gute Mann!
 Als Bürger, Vater, Christ
 Hat er getreu getan,
 Was recht und edel ist.

R. I. P.

*Sanft ruht der gute Mann!
 Als Bürger, Vater, Christ
 Hat er getreu getan,
 Was recht und edel ist.*

Drei kleine Tafeln sind der Familie des Zimmermeisters Johann Kißl gewidmet, eine vierte einem Verwandten der Kißl: dem Weißgerberssohn Ignatz Gruber. Vater Kißl war beim Bau der Friedhofkirche 1844 bereits 44 Jahre alt und hat sicherlich daran mitgewirkt. Schwer hatte es seine Familie getroffen, als binnen eines Jahres, und fast auf den Tag genau, seine Kinder Johann und Balbina im Alter von erst 29 und 25 Jahren verstarben. – Die letzte Tafel erinnert an ein ähnliches Schicksal: Der erst 25 Jahre alte Weißgerberssohn Ignatz Gruber hatte am Feldzug 1870/71 teilgenommen, war unmittelbar danach an Typhus erkrankt und im Spital zu Ingolstadt verstorben. – Zwischen beiden Familien entstand im gleichen Jahr eine verwandtschaftliche Beziehung: Kißl's Tochter Rosina heiratete einen weiteren Sohn aus der Weißgerberfamilie.

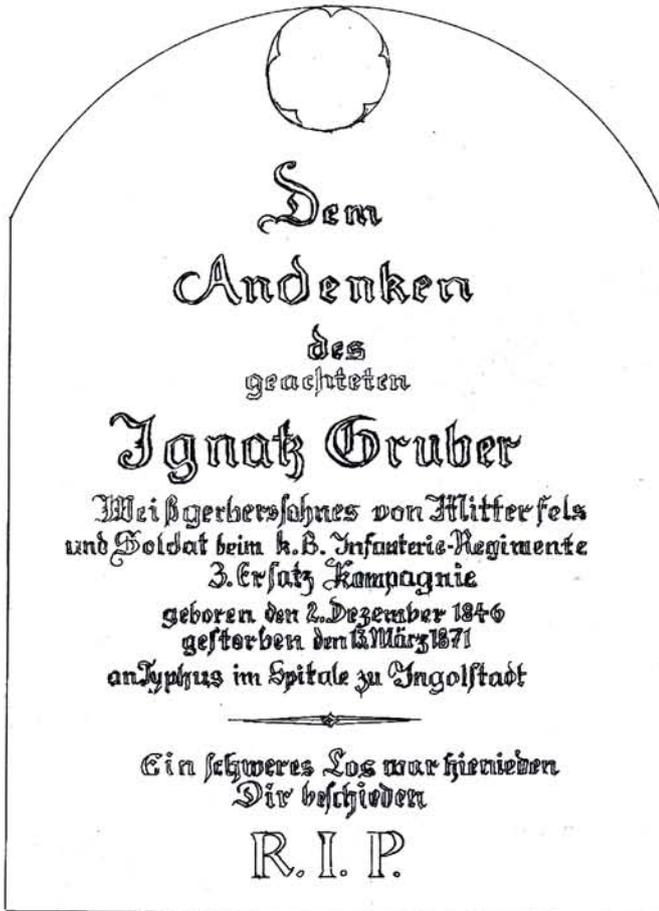
An der Seite des geliebten Bruders ruht auch die tugendssame
 Jungfrau Schwester
Balbina Kißl
 Zimmermeisterstochter von hier
 gestorben den 28^{ten} August 1863 im 25^{ten} Lebensjahre nach Empfang
 der heil. Sterbesakramente

Ruhe sanft in Gottes Frieden
 Von des Lebens Mühen aus.
 Kurz nur lebtest du hienieden,
 Gingst schon früh ins Heimathaus.

Der dich uns zur Freude gab,
 Legte deinen Leib ins Grab,
 Rief zur Himmelsfreudenquelle
 Deine junge schöne Seele.

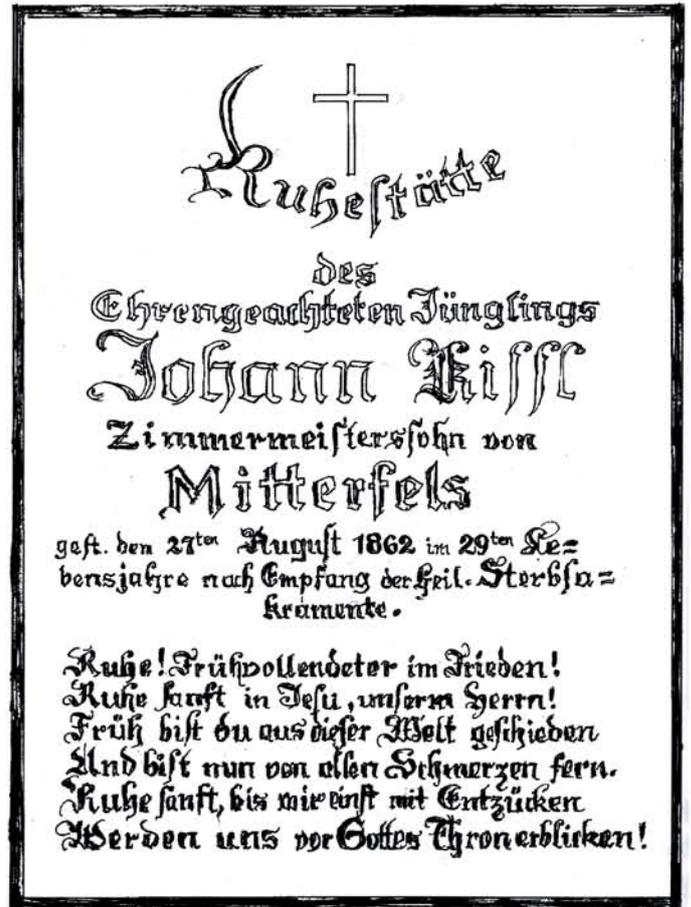
*Ruhe sanft in Gottes Frieden
 Von des Lebens Mühen aus.
 Kurz nur lebtest du hienieden,
 Gingst schon früh ins Heimathaus.*

*Der dich uns zur Freude gab,
 Legte deinen Leib ins Grab,
 Rief zur Himmelsfreudenquelle
 Deine junge schöne Seele.*



*Ein schweres Los war hienieden
Dir beschieden*

*Widmung für den geachteten
Weißgerbersohn Ignatz Gruber,
Soldat beim k.b. Infanterie-Regimente
3. Ersatz Kompagnie
geb. 1846, gest. den 13. März 1871
an Typhus im Spital zu Ingolstadt*



*Widmung für den Ehrengedachten
Jüngling Johann Kissl
gest. den 27ten August 1862 im
29ten Lebensjahre*

*Ruhe! Frühvollendeter im Frieden!
Ruhe sanft in Jesu, unserm Herrn!
Früh bist du aus dieser Welt geschieden
und bist nun von allen Schmerzen fern.
Ruhe sanft, bis wir einst mit Entzücken
werden uns vor Gottes Thron erblicken!*



*Zwey Zwilling du findest hier in
diser bahr
die waren zwey somer erst
alt ein jahr
..... hat die familie
geseint*



3 Tafeln fanden sich im „Seitenkammerl“ der St. Georgs-Kirche. Jetzt sind sie an der Kirchenrückwand eingelassen. Die eine von 1736 ist so alt wie die Kirche. Die Zweite erzählt uns ein Schicksal: „Zwey Zwilling du findest hier in diser bahr, die waren zwey somer erst alt ein jahr“. Die dritte von 1669 ist die älteste Mitterfeler Grabtafel. Die Initia- len „F. A. K.“ wirken schlicht wie der Tod: Sie erinnern – und entrücken uns dennoch Namen und Person.